

## 1 Einleitung

Im europäischen Vergleich hat Deutschland mit 21,5 Millionen Tieren nach Italien und Frankreich die meisten Heimtiere. Nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes lebten im Jahr 2001 in deutschen Privathaushalten etwa 6,5 Millionen Katzen, 4,7 Millionen Hunde, 4,8 Millionen Kleinsäuger, 4,7 Millionen Ziervögel sowie 1 Million Reptilien (WEBER und SCHWARZKOPF, 2003).

Die enge emotionale Bindung, speziell zwischen Hunden und ihren Besitzern, führt zu einem angestiegenen Interesse an der Lebensqualität, dem Wohlbefinden und der Langlebigkeit der Tiere. Hiermit gehen auch gesteigerte Ansprüche an die Ernährung von Heimtieren einher, so dass das Ziel der Fütterung längst nicht mehr die ausreichende, sondern vielmehr die optimale Versorgung darstellt. Hiervon zeugt eine große Zahl industriell hergestellter Formula-Futtermittel, die bei Hunden auf den speziellen Bedarf bestimmter Rassen, Altersstufen oder Nutzungsformen zugeschnitten sind. Möglicherweise beruht die Tatsache, dass sich die Lebenserwartung von Hunden in den letzten Jahrzehnten deutlich gesteigert hat, nicht nur auf rein veterinärmedizinischen Fortschritten bei der Behandlung und Prophylaxe bestimmter Erkrankungen, sondern auch auf einer verbesserten Ernährung der Tiere (REID und PETERSON, 2000).

In Zusammenhang mit den oben genannten Zahlen wird deutlich, dass neben dem individuellen Interesse einzelner Hundebesitzer auch seitens der Mischfutterhersteller für Heimtiere insbesondere für Zusatzstoffe ein großer Informationsbedarf zu einer optimalen Tierernährung besteht, zumal über die Wirksamkeit einzelner Nahrungsbestandteile beziehungsweise Zusatzstoffe gesicherte Erkenntnisse teilweise fehlen.

Beispielsweise wird dem Lecithin eine gesundheitsfördernde Wirkung zugeschrieben, etwa bei Lebererkrankungen oder zur Steigerung von Lern- und Gedächtnisleistungen, ohne dass diese Wirkungen beim Tier bisher wissenschaftlich gesichert sind.

Daher soll die vorliegende Untersuchung einen Beitrag dazu leisten, die Auswirkungen einer Lecithinsupplementierung beim Hund zu prüfen. Hierzu soll gesunden Hunden aus dem Klientel einer Tierarztpraxis über einen definierten Zeitraum von 30 Tagen eine Dosis Lecithin zugefüttert werden. Etwaige Effekte werden an möglichen Verän-

derungen ausgewählter Blutparameter aufgezeigt. Fellveränderungen bei Hunden mit und ohne pathologische Befunde der Haut und des Haarkleides sollen Rückschlüsse zu etwa vorhandenen Auswirkungen auf die Fellqualität ermöglichen.